



## Geschichten und Begebenheiten

### Rund um unser Dorf

#### Von den Kiosken in Neuhofen.



Das Wort "Kiosk" im Duden als "Verkaufslädchen" ausgewiesen, ist dem Pfälzer auch als "Gutzelhäusel" geläufig. Dieser Begriff findet sich im Duden natürlich nicht. Auch in Neuhofen gab es eine Reihe dieser "Gutzelhäuser". Ihre Geschichte ist Thema dieses kleinen Rückblicks. Als erstes Kiosk ist mir unter anderem die "Knatterhütte" in Erinnerung. Für die aus Holzbretter gefertigte Bude hatte man schnell diese Bezeichnung parat gehabt. Zu finden war sie am Rand des Unterwaldes auf der rechten Rheingönheimer Seite. Wollte man sie von Neuhofen kommend erreichen, musste die berühmte S-Kurve im Unterwald passiert werden. Sie war wegen ihrer gefährlichen Straßenführung bei den damaligen Verkehrsteilnehmer hauptsächlich im Winter gefürchtet. So manches Auto oder auch mancher Omnibus landete hier im Straßengraben. Wer die Bude gebaut hat, konnte nicht in Erfahrung gebracht werden. Ob ihr Betreiber Otto Leydecker Besitzer oder nur Mieter des Kioskes war, ist ebenfalls nicht mehr nachvollziehbar.



Ehemals das Kiosk der Familie Herrmann, heute "Brauns Waldstübel"

Ab Anfang der 50er Jahre saß er von morgens früh bis spät abends in seiner Bude und wartete auf die Kundschaft. Hauptsächlich waren dies Arbeiter, die mit dem Fahrrad nach Ludwigshafen zur Arbeit fahren und hier noch schnell Rauchwaren und Ähnliches besorgten. Oder es waren solche, die am Abend bei der Heimfahrt zu einer Flasche Bier hier eine Rast einlegten.



Erstes "Gutzelhäuschen" der Familie Knopf, unmittelbar an der Bachbrücke gelegen

Auch Spaziergänger aus Rheingönheim und Ludwigshafen, die am Wochenende im Rheingönheimer-Wäldchen oder auf den "Affenwiesen" spazieren gingen zählte Leydecker zu seiner Kundschaft. Als er aus gesundheitlichen Gründen den Verkauf beendete, führte Lisette Lackas vom 1. Oktober 1958 bis zum 30. November 1961 laut Gewerbekarte den Kiosk weiter. Als sie den Verkauf einstellte, wurde die Bude abgerissen. Es blieb nur noch die Erinnerung an die "Knatterhütte".



Heutiges Kiosk der Familie Knopf, Kreis, am Rathaus

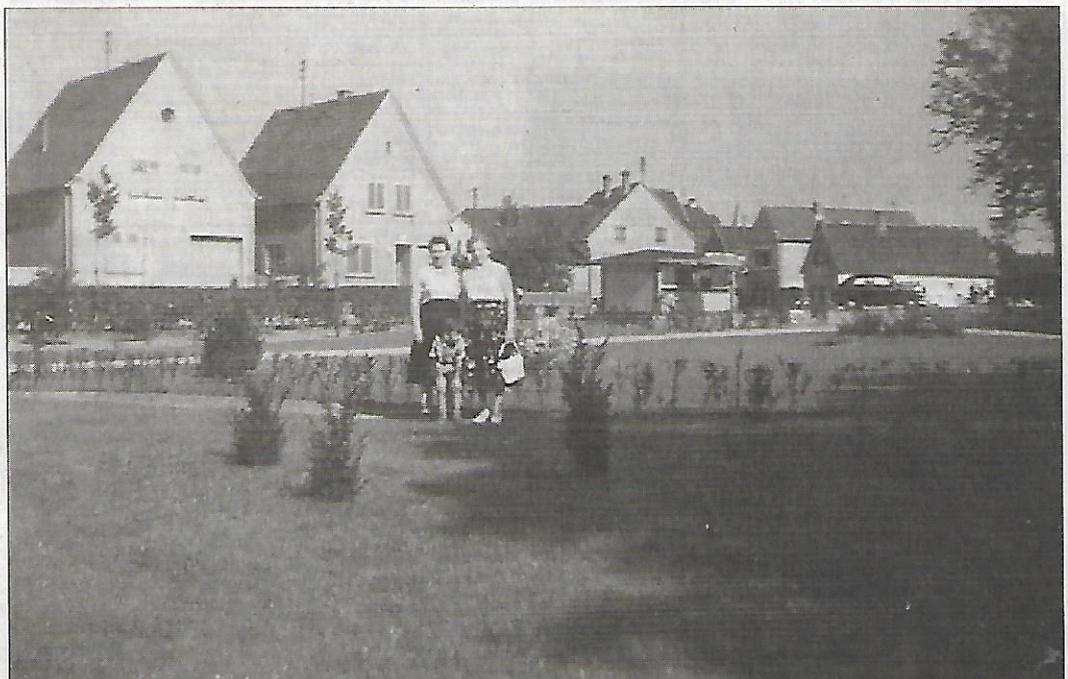
Vielleicht als Ersatz für die "Knatterhütte" baute 1963 Theodor Herrmann an der anderen Seite des Waldes auf Neuhofer Gelände einen Kiosk in massiver Bauweise, der sogar unterkellert war. Zum Verkauf standen wie heute noch die üblichen Artikel von Rauchwaren, Süßigkeiten, Zeitungen, Illustrierte bis hin zu Getränken. Nachdem Theodor Herrmann 1964 gestorben war, führte seine Frau mit ihren Kinder den Kiosk weiter, bis er 1967 verkauft wurde.

Durch nachfolgende Eigentümer wurde er durch Anbaumaßnahmen

äußerlich verändert. In jüngster Zeit wurde aus dem Kiosk des "Herrmann Theod", "Brauns Waldstübel". Eine kriegsbedingte Behinderung veranlasste Richard Knopf 1949 zur Sicherheit seines Lebensunterhalts an den östlichen Rand des ehemaligen "Keschtegartens", dort, wo bis 1935 noch der Stechgraben geflossen war, einen Kiosk zu bauen. Der "Knopf Lutte", wie man ihn unter Neuhofer nannte, war bis zu diesem Zeitpunkt bei Giulline beschäftigt gewesen. Wie die Bilder zeigen, wurde zuerst nur eine hölzerne Bude gebaut. Hier verkaufte Richard Knopf ab 4. September 1949, unterstützt durch seine Familie, Zuckerwaren aus den Glasbehälter, Brezeln, Kastanien, Wasser, Rauchwaren, Zündhölzer, Zeitungen, Illustrierten, Spielwaren und vieles mehr. So lautet jedenfalls der Eintrag in seiner Gewerbekarte. Zusätzlich wurde zur Kirchweih ein Stand zum Verkauf von Zuckerstangen und anderen Süßigkeiten eingerichtet. Zwischenzeitlich konnte man auch seinen Lotto und Toto-Schein am Kiosk einlösen. Die Geschäfte gingen gut. So wurde schon Mitte 1955 die Bretterbude durch einen massiven Neubau mit rundum vorgezogenem Dach und Keller ersetzt.

Nach Knopfs Tod am 21. September 1974, führte die Ehefrau und die Familie den Betrieb weiter. Am 28. Februar 1975 wurde laut Gewerbekarte das Gewerbe von der Ehefrau abgemeldet und am 1. März 1975 an Tochter Helga, verheiratete Kreis, übergeben. Nun wurde auch Obst in das Sortiment aufgenommen. Nach fast 25 Jahren zog sich die Familie Kreis am 31. Dezember 1999 aus dem Geschäft zurück und übergaben es an verschiedene nachfolgende Mieter.

Einen weiteren Kiosk unterhielt Familie Schaller ab 1953 an der Ecke Ludwigsstraße/ Goethestraße. Das Verkaufshäuschen stand im eigenen Garten. Emilie Schaller meldete am 25. Mai 1953 ihr Gewerbe an. Im Sortiment waren Flaschenbier, Rauchwaren, Süßwaren, Mineralwasser, Limonade und Eis am Stiel. Nach der in der Gewerbekartei verzeichneten Abmeldung am 31. Oktober 1969



Kiosk "Knopf", Blick vom "Keschtegarten" gegen Bachbrücke



Kiosk der Familie Schaller, Ecke Ludwig-Straße - Goethe-Straße

wurde der Kiosk umgebaut und wird nun für Wohnzwecke genutzt. Ein altes Foto zeigt ein weiteres aus Holz gefertigtes "Gutselhäuschen" an der linken Seite der Ludwigshafener-Straße auf dem Anwesen Riedel. Da es allerdings nur kurze Zeit geführt wurde, können sich nur wenige Befragte an diesen Kiosk erinnern. Aufschluss jedoch gibt uns wiederum die Gewerbekartei. Peter Brandenburger aus Ludwigshafen stellt bei der Gemeinde den Antrag, am 1. Mai 1961 ein Kiosk in der Ludwigshafener-Straße 1 eröffnen zu dürfen. Es sollten Zuckerwaren, Rauchwaren, Zeitungen, Bier, alkoholfreie Getränke u.s.w. verkauft werden. Nach nur 3 Monaten wurde das Gewerbe schon wieder abgemeldet, der Kiosk wieder entfernt. Bekannter bei den Neuhofer ist das Verkaufshäuschen von Fritz Poigne an

der Ecke vor der ehemaligen Bäckerei Darstein. Seine Gewerbekarte sagt aus, dass zwischen dem 7. November 1951 bis zum 27. Juni 1953 Zuckerwaren und Rauchwaren angeboten wurden.

Im Amtsblatt vom 8. August 1975 ist nachzulesen, wie im Zusammenhang mit der Ausbaumaßnahme des Naherholungsgebietes an der "Schlicht" Interessenten für eine Gaststätte oder einen Kiosk mit Nebengebäude gesucht wurden. Sie sollten sich umgehend bei der Gemeindeverwaltung melden.

Es dauerte aber fast drei Jahre bis das Vorhaben realisiert werden konnte. Erst im Mai 1978 zeigte die Getränkefirma Horst Loch Interesse und baute nach Fertigstellung der Strand- und Liegeflächen sowie der Aufstellung von drei WC-Anlagen durch die Kreisverwaltung ein Verkaufskiosk. Am 3. Juni 1978 wurde der fünfeckige Gesamttrakt samt Terrasse mit Seeblick und eigener WC-Anlage der Bevölkerung vorgestellt. Bereits an Pfingsten öffneten sich für die Badegäste die Schalter des Kioskes.



Kiosk in der Ludwigshafener-Straße 1, neben ehemaligen Haus vom Valtinsbäcker



Kiosk "Knopf" im Winter, an der Rehbachbrücke



Kiosk am Badeweiher zur "Schlicht"